

Kategorie	Rollenspiel
Stichwort	Krippenspiel
Titel	Bloß kein Weihnachtsstress
Inhaltsangabe	Ein Rollenspiel über den Stress zu Weihnachten
Verfasser	Birgit Berg
email	Birgit.Berg@kirche-meiendorf.de

Lied: Ihr Kinderlein kommet
 Begrüßung
 Gebet
 Lied: Schenk uns Zeit

(Maria, Josef, Hirten, Schafe, richten ihre Kleider her.)

Maria: Also los! Jetzt ist schließlich bald wieder Weihnachten und unser jährlicher Auftritt rückt näher. Wir müssen uns bereitmachen, damit wir am 24. Dezember fertig sind und in die Kirche kommen können. Dort ist der Stall von Bethlehem. Ich freue mich schon richtig darauf, dass Gott wieder ganz nah zu uns Menschen kommt! (Sie helfen sich gegenseitig beim Anziehen, klopfen Kleider aus usw)

(Andrea, Britta, Conny, Daniel kommen polternd auf die Bühne, schauen zu den Bethlehemleuten hinüber.)

A: Oh, Mann! Jetzt ist schon Dezember, und dieser ganze Weihnachtsstress geht wieder los.

B: Genau, meine Mutter hetzt auch schon wieder in der Gegend herum, backt Plätzchen und ist grantig, wenn mal ein Blech davon verbrennt.

C: Bei meiner Oma sieht's aus wie in der Werbung. Überall in der Wohnung schweben Engelchen herum, lauter Zweige liegen im Weg und nirgends darf man hinfassen, weil man sonst alles durcheinanderbringt.

D: Also, meinetwegen könnte Weihnachten echt ausfallen! Es hat doch sowieso schon alles nichts mehr mit der Weihnachtsgeschichte zu tun. Wer kennt die überhaupt noch. Von wegen „besinnlicher Advent“ und „Jesus kommt zu den Menschen“ und so! Alle machen eine Riesenhektik und streiten am Ende dann doch wieder.

C: Ja, und dann diese Geschenke. Oft fällt einem nichts mehr ein, dann schenkt man bloß aus Verlegenheit. Oder man bekommt etwas, über das man sich wirklich nicht freuen kann, meine Oma häkelt meiner Mutter jedes Jahr einen neuen Bezug für die Not-Fall. Klorolle fürs Auto. Die ist vielleicht immer begeistert. Und wir fahren seit 3 Jahren mit so nem Ding in unserem Auto rum, das ist echt nicht cool.

B: Vielleicht sollten wir einfach probieren, das Ganze nicht mitzumachen. Einfach keine Geschenke basteln oder kaufen, keine Weihnachtslieder singen und stattdessen an Weihnachten mit Freunden fortgehen.

D: Denkst du, das kann man machen? Ich bin ja auch nicht verrückt nach solchen Familienfeiern, aber irgendwie erwarten das doch alle von einem.

A: Na ja, versuchen könnten wir es ja mal. Zwingen kann uns schließlich niemand dazu. Aber dann müssen wir wirklich alle mitmachen, sonst ist es doof.

B: Okay, lasst es uns versuchen: In diesem Jahr keine Weihnachtshektik, keine Geschenke, kein Weihnachtsschmuck im Zimmer, keine Weihnachtslieder. Verdienen tun ja doch nur die Geschäfte an dem Rummel.

C: Ja, aber auch keine Plätzchen, kein Familientreffen und kein Bummel über den Weihnachtsmarkt! Wenn ihr dabei seid - mache ich mit.

Andera, Britta, Daniel: Ja, also abgemacht ...

A: Aber was machen wir dann am Heiligen Abend? Wenn alle anderen Weihnachten feiern und Geschenke auspacken?

D: Da machen wir uns einfach einen schönen Abend: Wir gehen zusammen Pizza essen und hinterher gibt's noch einen riesigen Eisbecher. Schließlich haben wir ja eine Menge Geld gespart, weil wir keine Geschenke kaufen müssen. Vielleicht können wir dann ja auch noch mal in den Feiertagen zum Hansapark. Bis wir zurück sind, ist alles vorbei.

(Sie wollen von der Bühne gehen, da kommt Maria gelaufen.)

Maria: Habe ich das richtig verstanden? Ihr wollt Weihnachten einfach ausfallen lassen? Das geht nicht! Jedes Jahr ist Weihnachten. Wir freuen uns schon auf unseren Auftritt in der Krippe!

A: Du hast richtig gehört, Maria. Für uns fällt Weihnachten dieses Jahr aus. Wir haben einfach keine Lust auf dieses veraltete Zeug. Und schließlich kann uns niemand dazu zwingen!

Maria: Aber Gott will doch zu den Menschen kommen. Da könnt ihr nicht so einfach abhauen! Gott ist da und ihr seid weg?

C: Lass uns doch damit in Ruhe! Wenn Gott zu den Menschen kommen will, soll er doch kommen. Wir gehen jedenfalls in den Hansapark!

Maria: Wie bitte, in den Hansapark?

(Maria umfasst ihren dicken Bauch, sieht auf ihn runter)

Wie – und was soll ich denn jetzt damit machen, (schüttelt den Kopf, sieht Josef an) In den Hansapark?

Josef: Wie lange sollen wir denn noch so (schaut auf Maraias Bauch) rumlaufen und eine Herberge suchen?

Maria: (schüttelt den Kopf, die Bethlehemleute schütteln auch alle inzwischen den Kopf)

Aber dann geht das doch alles nicht. Na, die werden noch merken, dass wir ihnen fehlen.

(Die Krippe war bisher im Dunkeln, wird jetzt erleuchtet)

(Alle gehen ab. Maria, Josef, Hirten, Engel und Könige sind ziemlich beleidigt und legen teilweise ihre Kostüme oder Requisiten ab.)

Szene 1 Evi + Andrea

(Evi setzt sich auf die Bühne, breitet Bastelsachen und Wohnungsschmuck aus und fängt an, Sterne zu basteln. A kommt herein.)

A: Hallo, ich dachte, ich schau mal vorbei. Vielleicht können wir ja zusammen etwas spielen. Wie wäre es mit UNO?

E: Normalerweise gerne, aber jetzt habe ich gerade angefangen, Sterne zu basteln. Da möchte ich nicht gleich wieder aufhören. Außerdem macht das Spaß. Ich will viele davon in meinem Zimmer aufhängen!

A: Echt? Magst du so etwas? Ich habe dieses Jahr versprochen, dass ich den ganzen Weihnachtsstress nicht mitmache.

E: Ehrlich? Also, ich weiß nicht. Mir gefällt das schon. Hilf mir doch ein bisschen beim Basteln. Da, halt mal fest. Zu zweit geht das sowieso viel besser.
(Die beiden basteln, dazu leise Musik.)

A: Also ich gehe dann mal. Mach's gut.

E: He, nimm doch wenigstens deinen Stern mit.

A: Also, eigentlich ... Ach ja, vielleicht kann ich ihn ja nächstes Jahr brauchen oder irgendwann ... aber nicht in diesem Jahr!

(Beide gehen von der Bühne.)

Szene 2 Felix + Conny

(Felix kommt mit einem Buch auf die Bühne und setzt sich hin. Murmelt leise Worte vor sich hin. Conny kommt herein.)

C: Na, Bruderherz, was machst du da? Musst du noch Mathe oder Englisch lernen? Noch Schularbeiten?

F: Quatsch! Ein Weihnachtsgedicht lerne ich. Du weißt ja, unsere Kinderkirche macht doch immer mit bei so einer Weihnachtsfeier beim Seniorennachmittag. Dafür lerne ich dieses Gedicht.

C: Gedicht? Weihnachtslieder? Finde ich ziemlich uncool. Ich lasse dieses Jahr Weihnachten ausfallen - ganz und gar! Und die anderen aus meiner Clique tun das auch.

F: Finde ich nun gar nicht. Weihnachten ist doch schön:
Ich freu mich schon auf den Besuch, und dann die Geschenke, und ist es immer so gemütlich, und die Geschichten von Gott hör ich immer wieder gern.
Sag mal, kannst du mich das schnell abfragen? Dann wäre ich nämlich fertig.

C: Gib schon her. Aber nur abfragen. Ich mache da nicht mit.

(C nimmt das Buch, sagt dann leise:.)

C: Das kenn' ich ja! Das ist ein altes Weihnachtslied, das mussten wir mal in Religion

auswendig lernen: O, du fröhliche, o du selige, Gnaden bringende Weihnachtszeit.
(Beide gehen ab.)

Szene 3 Britta + Gila

(Pantomimische Szene: Einkaufshektik, alle laufen durcheinander tragen Taschen, bieten Waren an, schütteln Hände, sind beschäftigt. Britta geht durch diese Hektik und kommt sich ganz verloren vor. Manchmal versucht B mit anderen zu reden, aber diese tragen Weihnachtssachen durch die Gegend und beachten B kaum.)

Szene einfrieren + Schenk uns Zeit (Engel?)

B: Man kommt sich richtig verloren vor, wenn man da nicht mitmacht. So habe ich mir das nicht vorgestellt! Ich besuche mal doch lieber meine beste Freundin.

G: Hallo, schön, dass du kommst. Ich versuch gerade Weihnachtstee zu machen. Der ist mit Zimtgeschmack! Du bist mein erstes Opfer, kannst gleich mal probieren.

B: Ja, gerne - das heißt, hast du nicht auch normalen Tee? Ich habe versprochen, in diesem Jahr die ganze Weihnachtssache nicht mitzumachen: keine Hektik, keine Geschenke, kein Weihnachtsschmuck, keine Plätzchen, also auch kein Weihnachtstee.

G: Ach komm, sei nicht so! Meine Plätzchen schmecken voll lecker! Ich habe zwei neue Rezepte entdeckt. Die zergehen auf der Zunge. Und darauf willst du verzichten? Ich glaub's nicht!

(G hält B einen Plätzchenteller unter die Nase.)

B: Na ja, aber nur einen. Außerdem könnte man ja immer Plätzchen backen, oder? Ich meine, so ganz ... ach, was soll's.

(B isst Plätzchen, B und G gehen ab.)

Szene 4 Daniel + Hanna

(Pantomimische Szene: Alle beschenken sich, Päckchen werden ausgetauscht, Hände geschüttelt. Nach einer Weile beziehen sie Daniel mit ein und überreichen auch ihm Geschenke. D ist peinlich berührt, da er nichts zurückschenken kann. D und H bleiben auf der Bühne zurück.)

D: Du, das ist wahnsinnig lieb von dir, aber mir ist das jetzt echt peinlich.

H: Was ist denn an einem Weihnachtsgeschenk peinlich?

D: Na ja, dass ich dir nichts schenken kann. Aber weißt du, wir haben in unserer Clique ausgemacht, dass wir Weihnachten in diesem Jahr total ausfallen lassen.

H: So ganz total? Ohne Geschenke, ohne Feier, ohne alles?

D: Ja, aber irgendwie ist das ganz schön schwer. Alle anderen haben zwar eine fürchterliche Hektik, aber auch eine Riesenfreude. Ich stehe einfach so daneben und habe nicht mal ein Geschenk für dich.

H: Das ist doch das Tolle am Schenken: Ich freu mich, wenn du dich freust. Tschüß!
(H geht ab.)

Szene 5 Britta + Daniel + Andrea + Conny

B: Das ist nicht okay! Wir haben ausgemacht, das wir das ganze Weihnachtszeug ausfallen lassen. Und du stehst mit Geschenken da. Die Abmachung war: Alle machen mit. Ich finde das ziemlich gemein von dir.

D: Ich kann doch nichts dafür! Das Geschenk hat mir Hanna einfach gegeben.

B: Trotzdem, echt gemein.

A: Also, ich finde, wir sollten nicht zu hart zu Daniel sein. Schließlich kann man ja nichts dagegen tun, wenn man etwas geschenkt bekommt. Und ich muss zugeben, inzwischen finde ich unseren Plan, Weihnachten einfach ausfallen zu lassen auch nicht mehr so toll.

B: Wieso - du warst doch so begeistert?

(A zieht den Stern heraus.)

A: Ich habe einen eine Freundin besucht, die hat gerade gebastelt. Eigentlich hätte ich gerne mitgemacht, aber da war ja unsere Abmachung.

C: Mir ging es ähnlich: Ich habe meinem Bruder beim Auswendiglernen für eine Weihnachtsfeier geholfen, und am liebsten wäre ich mitgegangen, wenn wir nicht unsere Abmachung gehabt hätten.

D: Mir ist so richtig klar geworden, dass unser Plan ziemlich blöd ist, als ich das Geschenk hier bekommen habe. Eigentlich kriege ich nämlich gerne Geschenke und verschenke auch gerne was.

Und ehrlich gesagt, das würde ich auch gerne wieder, anderen ne Freude machen, das ist doch eigentlich auch Weihnachten.

(Ab hier leise Musik.)Engel summen: Schenk uns Zeit

A: Ja, wenn ihr einverstanden seid. Ich fände es auch besser, denn ich würde gerne auf den Weihnachtsmarkt gehen.

C: Klar, ich bin dabei! Es wäre mir doch schwer gefallen, am Heiligen Abend nicht zu Hause zu sein. Dann kommen meine Verwandten aus Berlin über die Feiertage; die hätte ich sonst gar nicht gesehen.

B: Puh. Jetzt bin ich aber erleichtert! Ich möchte inzwischen nämlich auch gerne ganz normales Weihnachten feiern und Plätzchen essen. Toll, dass ihr alle einverstanden seid!

A: Toll, dass wir uns einig sind, wenn was blöd war, muss man es ja nicht unbedingt durch ziehen.

C: Aber, geht das jetzt noch? Maria war echt sauer. Wir haben die Bethlehemleute ziemlich verärgert. Ob die uns überhaupt noch mitfeiern lassen?

D: Ach komm, wir fragen sie einfach.

Lied: Schenk uns Zeit

(Clique nähert sich Maria, Josef, den Hirten, Engeln)

B: Hallo, Maria, Hallo, Josef! Wir haben eingesehen, dass unser Plan blöde war. Weihnachten kann man eben nicht einfach so ausfallen lassen. Kommt ihr doch noch zu uns?

Maria: Das könnte euch so passen! Uns kann man doch nicht einfach nach Lust und Laune abbestellen und wieder herbestellen. So geht das nicht!

A: Wir haben ja eingesehen, dass es nicht richtig war. Ach bitte, kommt doch und lasst es Weihnachten werden.

(Die Krippenfiguren schauen sich zögernd an. Der Engel Gabriel mit einem Licht kommt.)

G: Hört auf zu streiten! Nicht ihr entscheidet, ob und wann Weihnachten ist. Das hat Gott so entschieden. Er hat uns Jesus einfach geschenkt. Und jetzt ist er da. Wir müssen ihn nur in unser Herz lassen!

Maria: Ach, was reg ich eigentlich so auf. Du hast so Recht. Weihnachten war ja wirklich nicht unsere Idee. Kommt herein, setzt euch an die Krippe und lasst es endlich Weihnachten werden.

Lied: Stille Nacht

Und endlich war es nun doch wieder so weit.....

Ihr wisst ja, Kaiser Augustus hatte Befehl gegeben, dass alle Menschen sich zählen lassen sollten, dafür mussten sie in ihre Heimatstadt gehen.

Maria und Josef hatten sich also auf den Weg von Nazareth nach Bethlehem gemacht.

Wie ihr wisst, war es ein beschwerlicher Weg, denn Maria war schwanger und ihr Kind sollte bald geboren werden. Als sie eine Bleibe suchten, gab es kein freies Zimmer, wo sie auch anklopfen. Doch endlich gab ein Gastwirt der Heiligen Familie diesen Stall. Maria bekam ihr Kind und sie legten es in die Krippe, die Hirten waren auch da, denn ihnen war ein Engel erschienen der sagte:

Engel:

„Fürchtet euch nicht, denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus unser Herr.“

Lied: Und Frieden für die Welt 1+2

Karawane

Weit entfernt in einem anderen Land gab es Weise, Gelehrte, Könige und Königinnen, die hatten am Himmel einen besonderen Stern entdeckt, sie wussten,

wenn wir diesem Stern folgen, bringt er uns an die Stelle, wo das besondere Kind geboren wurde.
Seht nur, da kommen sie, die Karawane mit den heiligen Königen und Königinnen.

Lied: Stern über Bethlehem 1+2

Es war nicht unsere Entscheidung, dass es diese Heilige Nacht für uns gibt. Gott hat uns diese Nacht geschenkt.
Er kommt zu uns, wie ein ungeplantes Geschenk mitten in unser Leben.

Gebet

Segen

Lied. Oh, du fröhliche